

BESCHLUSSVORLAGE V0147/24 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Amt für Brand- und Katastrophenschutz
	Kostenstelle (UA)	1300
	Amtsleiter/in	Huber, Josef
	Telefon	3 05-39 00
	Telefax	3 05-39 59
	E-Mail	josef.huber@ingolstadt.de
Datum	15.02.2024	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität
Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen	21.03.2024	Bekanntgabe

Beratungsgegenstand

Sachstandsbericht zur Entwicklung einer Evakuierungsplanung für Ingolstadt durch die Hochschule München in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Ingolstadt (Referent: Herr Müller)

Bekanntgabe:

Der Bericht zur Evakuierungsplanung wird bekanntgegeben.

gez.

Dirk Müller
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt: ja nein
Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme
Bericht

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Unter dem Begriff Evakuierung wird im Kontext des Bevölkerungsschutzes die organisierte Verlegung der durch eine Gefahrensituation unmittelbar betroffenen Bevölkerung unter der Aufrechterhaltung der Versorgungsstandards verstanden. In den vergangenen Jahrzehnten waren immer wieder Evakuierungsmaßnahmen in Deutschland notwendig, wie z.B. in Augsburg am 25.12.2016, als im Zuge der Entschärfung einer Luftmine ca. 54.000 Menschen evakuiert wurden.

Schadensereignisse, welche eine Evakuierung - als ultima ratio-Lösung - erfordern, können somit überall auftreten. Als Beispiel lassen sich hierfür Kampfmittelfunde, Großbrände oder Unfälle mit Gefahrstoffen nennen. Die notwendigen Evakuierungsmaßnahmen weisen stets einen hohen Ressourcenbedarf und einen enormen Koordinierungsaufwand auf. Durch vorgeplante Konzepte lässt sich die Zeit für die Durchführung von Evakuierungsmaßnahmen deutlich senken und dadurch auch die Gefährdung der Bevölkerung sowie der Einsatzkräfte reduzieren.

Vor diesem Hintergrund wurde durch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz in Kooperation mit dem Masterstudiengang Geomatik der Hochschule München ein Projekt initiiert, mit dem Ziel eine flächendeckendes Evakuierungskonzept auf kommunaler Ebene am Beispiel der kreisfreien Stadt Ingolstadt zu erstellen.

In einem ersten Schritt wurde durch die vier Projektgruppen der jeweilige Planungsraum in Hinblick auf seine für die Evakuierungsplanung relevanten physischen- und humangeografischen Gegebenheiten analysiert und in sogenannte Evakuierungsbezirke unterteilt. Für die Evakuierungsbezirke wurden Sammelstellen definiert, die sich im Wesentlichen an den Bushaltestellen des ÖPNV orientieren. Die große Herausforderung lag auf der Planung der Evakuierungsrouten, welche die Sammelstellen miteinander verbinden und unabhängig von der Anzahl der bedrohten Evakuierungsbezirke zu verknüpfen sind. Dafür wurden durch die Studenten (SB) mittels wissenschaftlicher Methoden effiziente Ansätze entwickelt.

Des Weiteren wurden für jeden Evakuierungsbezirk die Objekte mit einer besonderen Herausforderung in Hinblick auf die Evakuierung, wie z.B. Kindergärten, Schulen, Alten- und Pflegeeinrichtungen, Kliniken oder große Versammlungsstätten ermittelt und gesondert beplant.

Im Falle eines Schadensereignisses erhält die Einsatzleitung einen schnellen Überblick über die Anzahl der zu evakuierenden Personen, den Transportmittelbedarf und die Betroffenheit von Sonderobjekten. Die in den Transport eingebundenen Kräfte erhalten über Auftragsblätter Vorgaben, welche Routen zu befahren und welche Sammelstellen dabei anzusteuern sind. Die einzelnen Teilpläne liefern dabei auch Informationen zur demografischen Verteilung und zum Migrationshintergrund, was gerade für die Unterbringung aber auch die Warnung und Information der Bevölkerung relevant sein kann.

Die aktuellen Planungen sind bereits jetzt nutzbar und ermöglichen eine wesentlich schnellere und geordnete Evakuierung in einer (potenziellen) Gefahrensituation. Eine weitere wissenschaftliche und praktische Evaluation der Pläne ist angedacht um im Rahmen der Fortschreibung der Pläne diese weiter zu verbessern und die Erkenntnisse des Ingolstädter Konzeptes für andere Kommunen aufzubereiten.

In der Sitzung erfolgt eine zusätzliche Präsentation durch Herrn Schedel.